

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11½ Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1½ Sgr.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Freitag den 9. November 1855.

Nr. 525.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Königsberg, 8. November. Nach hier eingetrossener Nachricht aus Petersburg verfügt eine Spezial-Instruktion, daß bei der bevorstehenden Rekrutenaushebung, gleichwie bei verstärkter Rekrutierung, sämtliche Altersklassen von 20 bis 36 Jahren heranzuziehen sind, um das Ergebnis der Rekrutierung so groß als möglich zu erzielen.

Wien, 8. November. Aus Odessa wird vom 4. d. gemeldet, daß der Kaiser von Rußland Tages vorher dort eingetroffen sei.

Paris, 8. November, Nachmitt. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 88½ gemeldet. Die 3pSt. Rente eröffnete zu 64, 80, hob sich, als Consols von Nachmittags 1 Uhr 88½ eintrafen, auf 64, 95 und schloß träge und unbelebt zur Notiz. In spanischer passiver fremden Schuld lebhafter Umsatz zu 6½. Schluß-Course:

3pSt. Rente 64, 75. 4½pSt. Rente 90, —. 3pSt. Spanier 34. 1pSt. Spanier 19½. Silber-Anleihe 80½. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 702, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1162.

London, 8. November, Nachmitt. 1 Uhr. Consols 88½.
Wien, 8. November, Nachmittags 1 Uhr. An der Börse hieß es, daß die Kautionsleistung für die Kreditbank auch in Aktien zulässig sei. — Schluß-Course:

Silber-Anleihe 85. 5pSt. Metalliques 75½. 4½pSt. Metalliques 65½. Bank-Aktien 952. Nordbahn 205½. 1839er Loose 118. 1854er Loose 98. National-Anlehen 78½. Oester. Staats-Eisenb.-Aktien 336. London 11, 01. Augsburg 113. Hamburg 82. Paris 131½. Gold 17½. Silber 13½.

Hamburg, 8. November. Des Bistages wegen heute keine Börse.
Frankfurt a. M., 8. November, Nachmittags 2 Uhr. Im Allgemeinen fester. Oesterreichische Bankaktien gestiegen. Auch für Staats-Eisenbahn-Aktien günstige Stimmung. Schluß-Course:

Neueste preussische Anl. 108½. Preussische Kassenscheine 104½. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 55½. Ludwigs-hafen-Werke 158½. Frankfurt-Hanau 81. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel 118½. Pariser Wechsel 93½. Hamburgher Wechsel 100. Wiener Wechsel 105½. Frankfurter Bank-Antheile 117½. Darmstädter Bank-Akt. 280. 3pSt. Spanier 32½. 1pSt. Spanier 19½. Kurhessische Loose 37½. Badische Loose 44½. 5pSt. Metalliques 65. 4½pSt. Metall. 57½. 1854er Loose 85½. Oester. National-Anlehen 69½. Oester. Französischer Staats-Eisenb.-Aktien 168. Oesterreichische Bank-Antheile 1007.

Telegraphische Nachricht.

Triest, 7. Novbr. Der fällige Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 29. Oktober. Nach denselben ist es dem gefangenen russischen General Kotonowich gestattet, frei in der Stadt umherzugehen. Es werden Winterlager für eine zahlreiche Kavallerie bereitet.

Aus Trapezunt vom 20. Oktober wird gemeldet, daß 12,000 Russen von Kars nach Ardahan inskribirt werden, und daß Omer Pascha im Gebiete des Rionflusses manövrierte.

Vom Kriegsschauplatz.

Der pariser Moniteur veröffentlicht folgenden Bericht, welchen der Admiral Bruat unterm 18. Oktober an den franz. Marineminister eingeschickt hat:

Herr Minister! Ich hatte bereits die Ehre, Ew. Excellenz einen ersten kurzen Abriss über die Operationen der verbündeten Geschwader während des 17. Oktober zu überreichen. Alle Erkundigungen, welche einzuziehen ich mich seitdem bemüht habe, um mich über den Theil eines jeden der unter meinem Befehle stehenden Schiffe an den Operationen genau zu vergewissern, verstärken nur noch die ersten Eindrücke, auf Grund deren ich die am selben Abend nach Barna beförderte telegraphische Depesche aufgesetzt hatte. Die in sehr wirksamer Weise von den Mörser- und Kanonenbooten unterstützten schwimmenden Batterien brachten nach dreistündigem Kampfe das Feuer des mit 50 Kanonen und Mörsern armirten Forts von Kinburn vollständig zum Schweigen. Nach dem Falle desselben konnte eine weitere Vertheidigung der von den Russen mehr nach Norden hin errichteten beiden andern Forts, deren eins mit 10, das andere mit 11 Feuerschlünden armirt war, zu nichts mehr dienen. Ihre modernere und auf ein richtiges System gegründete Bauart hätte es ihnen jedoch möglich gemacht, dem Feuer der Linienschiffe und der anderen Schiffe des Geschwaders ziemlich lange Widerstand zu leisten. Da sie aber von den Fregatten und Kanonenbooten, welche durch die Einfahrt bei Dschakow gesegelt waren, im Rücken gefaßt wurden, so mußten sie gleichfalls der zahlreichen Artillerie, welche auf sie losdonnerte, erliegen. Den von uns errungenen raschen Erfolg schreibe ich zuvörderst der vollständigen Inveftitur des Plazes zu Wasser und zu Lande zu, und demnachst dem Feuer der schwimmenden Batterien, welche bereits in mehrere Bälle praktikable Breschen geschossen hatten, und deren außerordentlich sicheres Zielen genügt haben würde, auch noch fester Mauern umzuwerfen. Es läßt sich Alles von der Anwendung dieser furchtbaren Kriegs-Maschinen erwarten, wenn sie von so ausgezeichneten Offizieren geführt werden, wie die sind, welchen der Kaiser den Befehl über die Devastation, die Lave und die Bonanante anvertraut hatte. Die Fahrt von Odessa nach Kinburn des Bagram, des Um und des Jean Bart. Diesen Schiffen ward ihr Weg fortgesetzt durch die Fregatten, Corvetten und Aviso-Dampfer des Geschwaders vorgesehnet. Wie groß auch die Hindernisse sein mochten, auf welche ich mich wegen der schon vorgerückten Jahreszeit gefaßt machen mußte, so hatte ich doch mein Vertrauen eben so wohl auf den einsichtsvollen Eifer der Kapitäne und Offiziere, wie auf die Begeisterung der Mannschaften gesetzt. Eben so waren der edle Wettstreit der beiden verbündeten Geschwader, das gegenseitige Vertrauen ihrer Führer und der Beistand der muthigen Truppen, mit welchen uns die Erinnerung an so viele gemeinschaftlich erduldeten Prüfungen vereint, in meinen Augen untrügliche Pfänder des Erfolges.

Preußen.

Berlin, 8. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Pfarrer Schöne zu Nieder-Dobeleben im Kreise Wolmirstedt, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Bürger und Schneidermeister Johann Nikolaus Heinrich Pfanne, dem Bürger Franz Hermann Bock zu Potsdam das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Restaurateur Karl Julius Scharre zu Halle, im Regierungsbezirk Merseburg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. Der königliche Kreis-Baumeister Herrmann zu Greifenhagen ist zum königlichen Bau-Inspettor ernannt und demselben die Bauinspektor-Stelle zu Düsseldorf verliehen worden. Der Stabs- und

Bataillonsarzt Dr. Johow ist zum Kreis-Physikus des Kreises Glogau ernannt; und die Berufung des Lehrers an der Töchter-Schule zu Bromberg, Franz Julius Winkler, zum ordentlichen Lehrer an der Realschule zu Perleberg genehmigt worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 112ter königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 47,872, 49,028 und 80,830 in Berlin bei Seeger, nach Breslau bei Steuer und nach Halle bei Lehmann; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 28,585, 38,102 und 80,697 nach Koblenz bei Gevenich, Liegnitz bei Schwarz und nach Magdeburg bei Koch; 42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 746. 2992. 3071. 8474. 10,227. 11,503. 12,967. 15,940. 16,620. 19,208. 30,221. 30,611. 30,706. 31,580. 31,913. 35,391. 38,625. 41,244. 42,975. 50,710. 54,235. 55,822. 57,056. 58,250. 59,447. 59,940. 60,118. 62,253. 62,302. 62,423. 62,741. 65,122. 66,587. 68,581. 69,392. 72,350. 73,638. 74,888. 81,189. 81,402. 83,962 u. 85,403 in Berlin bei Aron sen., bei Maruse, 2mal bei Moser und 4mal bei Seeger, nach Breslau bei Froboß, bei Schache und bei Schreiber, Köln 3mal bei Reimbolt, Danzig bei Meyer, Driesen bei Abraham, Elbing bei Silber, Glatz bei Hirschberg, Halberstadt 6mal bei Sußmann, Königsberg i. Pr. 2mal bei Borchardt, bei Fischer, 2mal bei Heygler und bei Samter, Liegnitz 3mal bei Schwarz, Magdeburg bei Büchting und bei Koch, Merseburg bei Kieselbach, Neumarkt bei Martin, Ostrowo bei Wehlan, Stettin 2mal bei Schwolow, Stolpe bei Dalke und nach Tilsit bei Löwenberg; 44 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1662. 2580. 15,440. 16,272. 19,395. 21,524. 21,636. 23,238. 25,920. 30,666. 30,726. 31,360. 32,970. 33,836. 41,000. 44,997. 45,205. 46,929. 47,165. 48,927. 50,523. 51,195. 51,936. 53,405. 56,053. 56,072. 56,814. 59,007. 61,215. 62,303. 62,695. 63,519. 64,408. 64,942. 69,835. 70,572. 72,050. 74,996. 77,808. 78,188. 79,234. 85,831. 86,716 und 87,472 in Berlin 3mal bei Alvein, 2mal bei Burg, bei Deitmann, bei Nagdors, bei Moser und 7mal bei Seeger, nach Breslau bei Froboß, Bromberg bei George, Köln 2mal bei Krauß und bei Reimbolt, Danzig bei Rogoll, Driesen bei Abraham, Ehrenbreitstein 2mal bei Goldschmidt, Eilenburg bei Rieseewetter, Frankfurt bei Salzmann, Glogau bei Keysohn, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Samter, Landsberg 2mal bei Borchardt, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns und bei Koch, Memel bei Kaufmann, Ostrowo bei Wehlan, Posen bei Viesefeld, Potsdam 2mal bei Hiller, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Schwolow, Torgau bei Ulrich und nach Weßel bei Weßermann; 67 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1203. 1324. 2308. 2554. 3193. 3848. 5893. 6503. 7405. 7480. 12,117. 13,587. 13,614. 14,098. 15,598. 15,723. 16,222. 16,757. 19,827. 20,371. 20,932. 22,279. 23,014. 23,900. 24,043. 24,577. 25,965. 26,943. 29,242. 31,027. 31,756. 36,128. 36,807. 37,612. 37,786. 37,919. 38,374. 41,209. 41,324. 44,327. 44,452. 46,156. 47,836. 49,303. 49,356. 49,419. 49,925. 53,386. 53,408. 56,004. 56,332. 56,475. 56,663. 57,439. 59,880. 60,532. 60,905. 61,358. 68,362. 71,847. 76,485. 77,396. 78,462. 79,078. 85,002. 85,148 und 87,990.

Potsdam, 7. November. Nachdem Se. Majestät der König Vormittag die gewöhnlichen Vorträge empfangen hatten, fand im Schlosse zu Potsdam in den von Ihrer Majestät der Königin Mutter der Niederlande bewohnten Appartements ein Gala-Diner statt, dem die allerhöchsten Herrschaften, die hohen kaiserlichen Gäste, die königlichen Prinzen und Prinzessinnen bewohnten und zu welchem auch die betreffenden fremden Gesandtschaften eingeladen erhalten hatten. — Nach dem Diner nahmen Se. Majestät noch den Vortrag des Ministerpräsidenten entgegen.

B. Lissa (Großherzogthum Posen), 6. November. [Dritte Säkularfeier des hiesigen königl. Gymnasiums. — Auslösung der auszuweisenden Stadterordneten. — Hubertusjagd. — Kellerische Dperngesellschaft.] Die Feier des 300jährigen Stiftungsfestes des hiesigen königl. Gymnasiums verspricht nach der Weise der dazu im Werke begriffenen Vorbereitungen, sowie nach dem Umfange der auswärtigen Theilnahme eine der großartigsten zu werden. Fast täglich gehen von ehemaligen Zöglingen der Anstalt aus den entferntesten Gegenden der Monarchie zahlreiche Anmelbungen für die Theilnahme an den Festlichkeiten ein, die zunächst am 13. d. M., als dem eigentlichen Stiftungsfeste, stattfinden werden. Die „Posener Zeitung“, von der ich beiläufig bemerken will, daß sie ohne wesentliche Aenderung ihres politischen Prinzips seit dem 15. v. M. unter veränderter und, wie ersichtlich ist, gediegeneren Redaktion erscheint, bringt seit längerer Zeit tägliche Aufforderungen und Einladungen von ehemaligen Zöglingen der hiesigen Lehranstalt an ihre Kommilitonen zu einem fröhlichen Rendezvous hier selbst an dem bezeichneten Tage. Die von dem Direktor und Lehrer-Kollegium zur Feier bereits ausgegebene Einladungsschrift ist von einem reichhaltigen, sehr schätzbaren Inhalte. Außer den vom Direktor Ziegler zusammengestellten historischen Beiträgen zur älteren Geschichte des Gymnasiums mit Angabe der Quellen und beigefügten Urkunden, welche im Ganzen 42 eng gedruckte Quartseiten umfassen und von denen ich mir einen Auszug der interessantesten Momente für Ihre geschätzte Zeitung zu machen vorbehalte, enthält die Einladungsschrift eine 48 Quartseiten umfassende, sehr gelehrte und kritische sprachwissenschaftliche Abhandlung des Professors Ed. Dawski „über die neu hochdeutsche Partikel: nicht, mit Rücksicht auf die urverwandten N.-Partikeln einiger Schwester Sprachen; ferner ein auf die Feier bezügliches lateinisches Gedicht des Professors Matern: „carmen saeculare“, in antiken Versbau, sowie ein zweites griechisches: „ᾠδὴ ἐν Ἀλεξᾷ γυμνασίῳ“, vom Gymnasiallehrer Dr. Methner verfaßtes. — Bei der gegen Ende vorigen Monats vorgenommenen Auslösung des gefeglich jedes Jahr auszuweisenden Dritttheils der Stadterordneten wurden nachstehende Mitglieder des Kollegiums aus der Urne gezogen: Kaufmann und Hotelbesitzer Otto Künze, Kaufmann Schubert, Fleischermeister Wilh. Wurst, Goldarbeiter Kalliefe und Bäckermeister Liebert. Ein Mitglied, den Cafetier Wilh. Friedrich, hat das Kollegium kürzlich durch den Tod verloren. Die Gewählten werden um die Mitte laufenden Monats stattfinden.

Die diesjährige Hubertusjagd des hiesigen Jagdvereins hatte sich nicht des vorjährigen günstigen Erfolges zu erfreuen gehabt, indem der dazu designirte Hirsch im eigentlichen Sinne des Wortes durch die Lappen gegangen ist.

Schauspieldirektor Keller aus Glogau feiert hier mit seiner Dperngesellschaft bei jeder neuen Vorstellung seine Triumphe, die für ihn um so höher anzuschlagen sind, als Herr K., nächst der an sich schwierigen Stellung, die hier jede selbst gut renommirte Gesellschaft, gegenüber den Ansprüchen eines nicht allzuleicht zu befriedigenden Publikums, zu bewältigen hat, auch

noch gegen gewisse Vorurtheile kämpfen mußte, die geflüstert von Glogau aus hierher verbreitet worden, und für die insbesondere das Theater-Referat Ihres geehrten ***-Korrespondenten (in Nr. 508) zum Anhalt giebt. Mit der bis jetzt erfolgten Aufführung von Flotow's „Martha“ (gestern wiederholt), Bellini's „Norma“ und Mozart's „Zauberflöte“, die sämmtlich bei sehr gefülltem, in der Sonntagsvorstellung der Zauberflöte sogar in allen Räumen überfülltem Hause gegeben worden, hat sich Herr K. die volle Gunst unserer Theaterfreunde, sowie die Achtung aller Kunstverständiger zu erwerben gewußt. Allerdings finden wir auch hier an der Aufführung Mancherlei, sowohl im Einzelnen als im Ganzen auszufehen, und wir wollen eben, um uns gegen den Vorwurf parteiischer Befangenheit zu wahren, unser Anderem hier nur hervorheben, wie die Stärke und Beschaffenheit der Schöre weder in der „Norma“ noch in der „Zauberflöte“ von der Art gewesen, daß dadurch der Totaleindruck der Darstellung und Handlung gehoben werden konnte. Ebenso verdient die undeutliche Aussprache eines Theiles aus dem weiblichen Gesangspersonal eine nachdrückliche Rüge. Das Publikum darf von vornherein nicht auf die Textbücher verwiesen sein, um dem Sinne und dem Zusammenhange der Handlung zu folgen; es entgeht ihm dadurch vornehmlich in der Dper mit der schönsten Theil der gebotenen Eindrücke und Illusionen. — Gestatten Sie mir nun schließlich noch auf den Inhalt der angeführten glogauer Theater-Korrespondenz zurückzukommen. Daß der geehrte Herr Korrespondent dem Fräulein Clara Bloch und dem Herrn Jibilinski gerecht wird, kann sicherlich nicht auffallen. Beide besitzen die Mittel, die sie bei fortgesetztem fleißigem und sorgfältigem Studium beschaffen, die Jüden jeder großen deutschen Dpernbühne zu werden. Der kräftige, dabei schmelzend reine und sonore Tenor des Hrn. J., der Umfang, die Biegsamkeit und Coloratur der Stimme des Frä. Bloch (deren Ton vom tiefen A bis zum hohen F variiert) sind Erscheinungen, denen wir nicht allzu häufig begegnen, um so ohne Weiteres ignorirt zu werden. Daß von dem geehrten Correspondenten aber weder der Herr Hahn mit seinem herrlich tremolirenden bis zum Contra C absteigenden Bass, noch das komisch-heitere Gesangspiel des Baritonisten Herrn Dthmer, noch endlich die durch Gesang und Haltung sehr einnehmende Erscheinung des Frä. Scheller Gnade finden konnte, begreift hier Niemand. Wir glauben behaupten zu müssen, daß unser Herr glogauer Kollege einen viel zu strengen Maßstab für seine Forderungen an die Leistungen einer provinziellstädtischen Bühne einer Stadt von dem Umfange Glogau's anlege und daß er darum in seinem Urtheile bis zur Ungerechtigkeit hart werden konnte. Welcher Direktor einer provinziellstädtischen Bühne vermag alle Gesangstimmen, bis auf die der Epikoden und Nebenpartien herab mit vollendeten Künstlern zu besetzen? Sind die Hauptrollen gut besetzt, die Nebenpartien leidlich angemessen vertreten, so hat er seine Schuldigkeit dem Publikum gegenüber in diesem Punkte erfüllt. Mehr als das von ihm fordern, heißt seine Existenz gefährden und ihn auf die eine oder andere Weise ruiniren wollen. Unser Publikum denkt billiger und würdigt das Verdienst in jeder Gestalt, in der es ihm geboten wird.

Oesterreich.

Wien, 7. November. Eine telegraphische Nachricht, die heute von Triest eingelaufen ist, erregt diesen Abend in allen Kreisen die höchste Theilnahme und Bestürzung. Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Ferdinand Max soll beim Spazierenfahren durch einen Sturz oder Sprung aus dem Wagen einen beunruhigenden Unfall erlitten haben. Wir glauben erst die amtliche Veröffentlichung abwarten zu müssen, ehe wir die näheren Details, über welche verschiedene Versionen circuliren, mittheilen. Se. Majestät der Kaiser ist alsogleich nach dem Eintreffen der Nachricht mit einem Extrazuge nach Triest abgereist.

Hoffen wir, daß Höchsterseits bei der Ankunft in jener Stadt den geliebten Bruder außer aller Gefahr finden wird.

Wir können die tiefe Theilnahme und die erregte Spannung nicht genug schildern, mit welcher man den Nachrichten über das Befinden des trefflichen Prinzen entgegenharrt, den wir noch vor wenigen Tagen so blühend, frisch und heiter in unseren Mauern sahen. (Std. P.)

Frankreich.

Paris, 6. November. [Ein angebliches Attentat.] Gestern Abend verbreitete sich auf einmal wieder das Gerücht von einem neuen Attentat auf den Kaiser. Folgendes ist der genaue Sachverhalt. Um 4½ Uhr kam durch den Faubourg St. Antoine, nach der lyoner Eisenbahn sich begebend, eine kaiserliche Hof-Equipage mit einem Piqueur darauf, die bestimmt war, den aus Fontainebleau von der Jagd zurückerwarteten Kaiser abzuholen. Dem Hause Nr. 110 gegenüber bäumte sich auf einmal das Pferd des Piqueurs und verurlichte durch seine Unruhe, daß aus der nachlässigerweise nicht zugeschnallten Holster eine Pistole herausfiel. Beim Aufschlagen auf den Boden ging dieselbe los und die Kugel traf unglücklicherweise im Abprallen von der Mauer einen Arbeiter, der sich gerade auf dem Trottoir befand, in den Arm. Die Wunde soll ziemlich gefährlich sein. Sobald der Kaiser den Unfall erfuhr, schickte er dem Arbeiter sofort seinen ersten Leibarzt, der die Kugel herauszog, und eine erste Unterstützung von 200 Frs. Aus diesem Ereigniß wurde alsbald im Faubourg St. Antoine und dann in ganz Paris ein neues Attentat auf den Kaiser.

Der heutige Moniteur brachte nichts über diese Angelegenheit, sondern begnügte sich mit der einfachen Ankündigung der Rückkehr des Kaisers nach St. Cloud. Bezeichnend für die hiesigen Zustände ist, daß kein einziges Journal von einer Sache zu sprechen gewagt hat, die seit gestern Abend im Munde Aller ist. Die Redakteure mehrerer Journale hielten gestern Abend lange Konferenzen, und beschloßen alle nichts darüber zu veröffentlichen, obgleich sie wußten, daß die ganze Sache ohne Bedeutung sei. Nur die „Gasette“ hat Muth genug, die öffentliche Meinung einigermaßen aufzuklären oder zu beruhigen. Dieselbe veröffentlicht obige Mittheilung. Hier noch einige Einzelheiten über den gestrigen Vorfall. Der Mann, der verwundet wurde, ist ein Fuhrmann. Die Kugel traf ihn an der Handwurzel. Seine Wunde ist jedoch nicht ernsthafter Natur. Man brachte denselben zu dem Apotheke Zohart, der an der Ecke der Rue St. Paul und der Rue St. Antoine wohnt. In der Rue St. Antoine bildeten sich natürlich sofort große Zusammenrottungen. Die tollsten Gerüchte zirkulirten. Die Polizeiagenten, die sofort herbeisprangen, fanden ein Pistol auf der Straße, aber natürlich nicht die Person, die es abgeschossen. Dadurch gewannen die Gerüchte Boden, daß ein Attentat begangen worden sei. Die Polizei glaubte Anfangs, die Schußwaffe sei aus einem Wagen heraus gefallen. Erst nach der Ankunft des Kaisers in St. Cloud kam die Wahrheit zum Vorschein. Einem der Vorreiter, welche die

Madrid, 5. November.. Der Entwurf für die von den Herren Millaud und Comp. vorgeschlagene Generalkreditkasse war einer parlamentarischen Kommission vorgelegt worden, die ihn geprüft und mit einigen von den Theilnehmern gutgeheißenen Abänderungen genehmigt hat. Ihr Bericht liegt jetzt den Cortes vor, deren Zustimmung nicht bezweifelt wird. Das Kapital der Gesellschaft ist auf 800 Millionen Realen festgesetzt und wird in Aktien von 2000 Realen aufgebracht. Die Gesellschaft beginnt ihre Thätigkeit erst, wenn mindestens ein Viertel des Kapitals zusammengebracht ist. Sie giebt Bilets auf den Inhaber von 100 bis 10,000 Realen aus, die von ihren Kassen zu Madrid und in den Provinzen stets gegen Baar einzulösen sind. Dem Staate muß sie zu 4 Prozent Vorschüsse auf die Steuern bis zum Betrage von 100 Millionen leisten. Auf ihre eigenen Aktien darf sie keine Darlehen geben und in Staatspapieren keine Geschäfte machen. Ihr Geschäftskreis ist jener der Kreditbanken in andern europäischen Staaten. — In Catalonien sind alle gefangenen Carlisten ohne Erbarmen erschossen worden. Viele Schwerverwundete trug man auf Bahren zum Hinrichtungsplatze. — Der bejahrte Carlistenchef Arago war mit 250 Mann nahe bei Girona erschienen; Marrel wollte sich mit seiner Bande ihm anschließen.

Eine Depesche aus Madrid vom 5. November lautet: „Die unter fremder Flagge eingeführten Eisen werden statt jedes Differential-Zolles einer Steuer von 10 Realen pro Centner unterworfen sein.“

Palermo, 22. October. Die Regierung hat sich mit den Westmächten — wenn auch nur scheinbar — ausgesöhnt, sie hat sich dichter als sonst an Oesterreich angeschlossen. Von England und Frankreich droht nunmehr keine Gefahr, von Oesterreich ist aller Wahrscheinlichkeit nach militärischer Beistand gegen eine etwa ausbrechende Revolution zu erwarten, und dieser Beistand wiegt schwerer als die ganze neapolitanisch-sicilianische Armee. An revolutionären Proklamationen hat es nicht gefehlt. Aber eine Proklamation, sei sie auch noch so feurig, vertritt noch lange nicht die Stelle der Rede, namentlich bei den Sicilianern, von denen — wie doch den Revolutions-Chefs zur Genüge bekannt sein mußte — der größte Theil weder lesen noch schreiben kann. Unter der Partei Murat-Savoyen, die nach dem Erscheinen des Briefes Lucian Murats und dem offiziellen Dementi desselben ziemlich betreten war, herrscht jetzt die Ansicht, man könnte fast sagen Ueberzeugung, daß es mit jenem Dementi nicht ernstlich gemeint sei. Brüche der Sturm aber wirklich los, so würde Frankreich, wenn auch ihn nicht aktiv unterstützend, in keinem Falle eine österreichische Intervention in den sicilianischen Reichen dulden und von diesem Gesichtspunkte aus sei denn auch die französische Okkupations-Armee im Kirchenstaate zu betrachten. Was die auf der Insel Sicilien ausgebrochenen Unruhen anbelangt, so stehen dieselben mit der projektierten allgemeinen Revolution nur in indirektem Zusammenhange. Seit Ende September bis vor etwa 10 Tagen waren eine Menge Proklamationen in Circulation, welche, von jeder partiellischen Färbung ferne, das sizilische Volk zu den Waffen riefen und den 15. October als den Tag des Ausbruchs der ersehnten Revolution bezeichneten. Dieses hatte zur Folge, daß alle politisch Gravirten, welche sich seit Beginn der nun bereits 10 Monate fortgesetzten polizeilichen Verhaftnahmen durch Flucht zu entziehen wußten und in den Bergen umherirrten, sich zu Haufen ansammelten, die Tricolore entfalteten und die Republik proklamirten. Eine dieser Injurgentenschaaren hatte sich in dem zwischen hier und Chiufa befindlichen Gebirge zusammenrottirt, sich durch eine dort hausende Bravi-Bande und durch einige unzufriedene Landleute verstärkt, sich eines oder einiger irgendwo aufgedundener Böller bemächtigt und war am 30. d. auf dem Marsche hieher begriffen. Eine einzige Kompagnie genügte sie, ohne daß es zum Gefecht gekommen wäre, auseinander zu jagen, und seitdem haben sie nichts wieder von sich hören lassen. Jedenfalls war der Freischärlerzug verfrüht, und diese Verfrühung war für die Palermitaner von schlimmen Folgen, denn die Polizei schritt zu neuen und sehr umfassenden Verhaftungen. Wie hoch sich die Zahl der Verhafteten beläuft, ist gar nicht zu ermitteln, doch dürfte sie schwerlich unter 300 betragen, unter denen sich, dem Vernehmen nach, viele Patres aus den Karmeliter- und Dominikaner-Orden, ja, auch einige von der Gesellschaft Jesu befinden. Trotz dieser polizeilichen Maßregeln nimmt die Aufregung im Volke, ja sogar unter den Lazzaroni zu, welche letztere namentlich darüber mißvergnügt sind, daß die Regierung sie nicht eben so häßlich, als sie es mit den Lazzaroni Neapels gethan. — Aus den westlichen Intendanturen laufen fortwährend beunruhigende Gerüchte ein, die jedoch alle nur höchst unbestimmt lauten, weil die von dort eintreffenden Korrespondenzen strenge überwacht und in gewissen Fällen auch vor Abgabe an den Adressaten polizeilich konfisziert werden. Diesen Gerüchten zufolge hätten in Alderno, CataniSETTA und Catania ganz bedeutende Unruhen stattgefunden, und wäre es einer Injurgentenschaar beinahe gelungen, sich der Citadelle von Alderno, eines am westlichen Fuße des Aetna belegenen Städtchens, durch Ueberrumpelung zu bemächtigen. Vereinzelt überall geschlagen — heißt es weiter — hätten die Freischaren bis jetzt in eine einzige verschmolzen, die bereits mehrere siegreiche Gefechte mit den Truppen bestanden und in den Schluchten des Aetna Stanquartier genommen hätte. Ihre Stärke wird abwechselnd auf 500 bis auf 5000 Mann angegeben; sie sollen sogar völlig montirte Feldgeschütze führen, durchgängig gut, ja fast regelmäßig bewaffnet und mit Geld wohl versehen sein. Dem neuesten Gerüchte zufolge wäre in Catanea ein wirklicher Aufstand ausgebrochen, der mit dem Siege der Regierung und höchst blutig geendet hätte. Auch in Patti und Niesia soll es zu Blutvergießen gekommen und mehrere andere Städte und Ortschaften im Val di Demona (dem Südosten der Insel) ebenfalls im Aufrande begriffen sein. Unter den Aufständischen sollen sich einige zu Ihnen übergegangene Offiziere und viele Soldaten und Matrosen befinden. — Jenseits der Meerenge ist Alles ruhig geblieben. (H. C.)

Breslau, 8. November. [Personalien.] Kommissarisch ernannt, mit dem gleichzeitigen Vorbehalt der unbedingten Widerruflichkeit: Die königl. Oberförster Wismann zu Scheidelwitz, v. Prittvis zu Krimlau und Graf Watuscha zu Schöneiche zu Forstpolizei-Anwalten für die genannten Forst-Reviere, und zwar bei allen denjenigen Gerichten, unter deren Jurisdiktion die Uebertretungen fallen. — Bestätigt: 1) Der Kaufmann D. Bolland in Steinau a. D. als Agent der See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft „Agrippina“ in Köln. 2) Der Lotterei-Einnehmer A. Schügenhofer in Waldenburg als Agent der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesell-

schaft, an Stelle des zeitherigen Agenten Maurermeister Matheus. 3) Der Kaufmann G. Hättert in Freiburg als Unteragent der Hagel-Schaden-Versicherungs-Gesellschaft, „Ceres“ in Magdeburg. 4) Der Kaufmann G. Hättert in Freiburg als Unteragent der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft. Niedergelegt: Von dem Maurermeister A. F. Georg in Namslau die zeither geführte Agentenschaft der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt. Bestätigt: 1) Die Votation für den bisherigen Schullehrer in Heinsdorf, Friedrich Wilhelm Geisler, zum evangelischen Schullehrer und Kantor in Stroppen, Kreis Trebnitz. 2) Die Votation für den bisherigen zweiten Lehrer an der katholischen Elementarschule Nr. 5 Johann Engel zum ersten Lehrer an einer der katholischen Elementarschulen zu Breslau. Beigelegt: Der zweiten Lehrerstelle an der evangelischen Stadtschule in Streßlen das Prädikat einer Konrektorstelle.

Bei dem Appellations-Gerichte. Ernannt: 1) Der Referendarius Wilhelm Schwarz zum Gerichts-Affessor. 2) Die Auskultatoren Drobnig, Selig und Hermann Müller zu Referendarien. 3) Die Rechtskandidaten Nische, Maue, Spynienski, Dr. Utmann, Wächter, Wachler, Kentwig, Friedländer, Barth, Ludwig, Strauch, v. Wenzky, Bormann, Schulke, Kreyher, Wacker-mann und v. Rostig zu Auskultatoren. 4) Der Registrator Kolke und der Kreisgerichts-Sekretär, Kanzlei-Direktor Burgund aus Polnisch-Wartenberg zu Appellationsgerichts-Sekretären; der Bureau-Diätarius Kunert zum Appellationsgerichts-Bureau-Affistenten; der Bureau-Diätarius Böhm zum Appellationsgerichts-Kanzlisten; der Civil-Supernumerarius Kruske aus Chlau zum Bureau-Diätarius. Verestet von dem Appellationsgerichte: 1) Der Referendarius v. Walewski an das Appellationsgericht zu Posen; die Referendarien Fränkel, Ploch und Drobnig an das Appellationsgericht zu Ratibor; der Referendarien August Schulz an das Appellationsgericht in Frankfurt. 2) Der Auskultator Dr. Seidenfeld in das Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor. Verestet an das Appellationsgericht: 1) Der Referendarius Garganico von dem Appellationsgerichte zu Ratibor. 2) Der Auskultator Ebbinger aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor. Ausgeschieden auf eigenes Ansuchen: Die Referendarien Friedericci, Fuhrmann, Keppler, Dengel und Göbel.

Bei dem Stadtrichte zu Breslau Ernannt: 1) Der Gerichts-Affessor Dieckhuth zum Stadtrichter. 2) Der Bureau-Diätarius Münch aus Waldenburg zum Stadtrichter-Bureau-Affistenten. 3) Der Staatsanwaltschafts-Schreiber Deutschmann zum Kanzlei-Diätarius. 4) Der vormalige Hornist Bургhardt zum Hülfsboten und Hülfsreferutar. Ausgeschieden auf eigenes Ansuchen: Der Stadtrichter Freiherr v. Schleinig. Entlassen: Der Hülfs-Bote und Hülfsreferutar Wilhelm Walter.

Bei dem Kreisgerichte zu Breslau. Versetzt: Der Bureau-Affistent
Helling an das Kreisgericht in Dels, und der Bureau-Affistent Neugebauer
von dort an das Kreisgericht zu Breslau.

Bei dem Kreisgerichte zu Briesg. Versetzt: Der Kreisgerichts-Sekretär Dierig in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Tauer. Ernannt: Der Bureau-Diätarius Engelmaier aus Festenberg zum Bureau-Assistenten. Pensionirt: Der Bote und Exekutor Krüggell.

Bei dem Kreisgerichte zu Glaz. Verfügt: Der Kreisgerichts-Sekretär
Wiethe in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Polnisch-Wartenberg.
Ernannt: 1) Der Appellationsgerichts-Bureau-Diätarius König zum Kreis-
Gerichts-Bureau-Affistenten. 2) Der Civil-Supernumerarius Keiser aus
Wohlau zum Bureau-Diätarius. 3) Der Hülfsbote Melzer zum Boten
und Exekutor.

Bei dem Kreisgerichte zu Hirschberg. Ernann: Der Civil-Supernumerar
Trentler zum Bureau-Diatar in Hermsdorf u. R. Verfest: Der Kreis-
Gerichts-Bureau-Affistent v. Raminie in gleicher Eigenschaft an das Kreis-
Gericht in Trebnitz.

Bei dem Kreisgerichte zu Tauer. Versetzt: Der Kreisgerichts-Sekretär
Vorkert in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Dhlau. Ernannet:
Der Civil-Supernumerar Hippert aus Militsch zum Bureau-Diätarius.

Bei dem Kreisgerichte zu Miltsch. Versetzt: Der Bureau-Diätarius Sommer von Miltsch an die Gerichts-Deputation in Trachenberg und von dort der Bureau-Diätarius Ritschke an das Hauptgericht.

Bei dem Kreisgerichte zu Dels. Ernann: Der Gerichts-Affessor Diege zum Kreisrichter mit der Bestimmung als Gerichts-Kommisarius in Bernstadt.

Bei dem Kreisgerichte zu Oslaw Versetzt: Der Bureau-Diatarius Schröter in gleicher Eigenschaft an die Gerichts-Deputation in Schönau Pensionirt: Der Bote und Exekutor Nippert.

Bei dem Kreisgerichte zu Schweidnitz. Pensionär: Der Gefangenenerwärter Friebe.

wärter Feder. Ernunnt: 1) Der Bote und Exekutor Müller zum ersten Gerichtsdiener. 2) Der Unteroffizier Stier aus Tauer zum Hilfsgefangenenwärter. 3) Der Unteroffizier Parpert aus Breslau zum Hilfsexekutor.

C. B. [Die Seelsorgerische Fürsorge des Fürstbischöf von Breslau.] Die in jüngster Zeit eingetretene Vermehrung der katholischen Pfarren und Missionsstationen inmitten einer überwiegend protestantischen Bevölkerung hat vielfach die Aufmerksamkeit der Landeskirchenbehörden erregt. Ueber den Umfang dieser Vermehrung sind amtliche Feststellungen und Vergleichen mit Dem, was für die evangelische Kirche in der Diaspora geschieht, veranstaltet worden. Einem auf diesen amtlichen Ermittlungen beruhenden Bericht entnehmen wir Folgendes: Bekanntlich umfaßt das Bisthum Breslau nicht nur den größten Theil von Preussisch-Schlesien (ein kleiner Theil gehört zu Oelmütz, die Grafschaft Glatz zu Prag) und die preussische Oberlausitz, sondern auch das österreichische Fürstenthum Teschen und den Delegationbezirk für die Mark Brandenburg und Pommern. Sind inmitten evangelischer Bevölkerung jüngst neue römisch-katholische Kirchen entstanden zu Löben, zu Görlitz und zu Warlissa, und sogenannte Missionsstationen errichtet worden in Muskau und Mothenburg, so möchten besonders die in den Provinzen Brandenburg und Pommern vorhandenen römischen Seelsorger-Stationen an den Tag legen, wie das bischöfliche Amt in nachahmungswürdiger Weise, jedem vorhandenen Bedürfnisse entgegenkommt, und es nicht erst bis zu einem so hohen Grade kommen läßt, wie es in der evangelischen Diaspora geschehen ist und leider noch immer geschieht, ehe Abhilfe kommt. — Die römisch-katholische Gemeinde in Rottbus umfaßt 643 Seelen, die in Krossen 300 Seelen und hat Missionsstationen in Drossen für 70, in Zielenzig für 50, in Ratschdorf für 20, in Neppen für 13, in Dohberg für 35 Seelen; die in Neugelle 1400 Seelen mit Missionsstationen zu Guben für 200, Lübben für 105, Baruth für 69, Beeskow für 50, Küstrin für 40, Sonnenburg für 34, Landsberg für 260 (hier ist die Einrichtung eines besonderen Kirchenhofs im Werte), Friedeberg für 50, Driesen für 150, Woldenburg für 50, Soldin für 100 Seelen; die in Pforten 1220 Seelen mit Missions-Stationen zu Sommerfeld für 130, Forke für 190, Seitzmann für 150 Seelen. Für die 25,600 Römisch-Katholischen in Berlin giebt es drei Kirchen: St. Hedwig, St. Sebastian und St. Michael (mehrere evangelische Gemeinden daselbst mußten bis auf 50, 70,000 Seelen steigen, ehe an Spaltung und Errichtung neuer Kirchen gegangen wurde) und Missions-Stationen in Nirdorf für 1109, Charlottenburg für 353, Nauen für 90, Friesack für 40, Havelberg für 56, Wittenberge für 92, Perleberg für 103, Pritzwalk für 58 Seelen. Die katholische Pfarodie Brandenburg zählt 620, und in der Umgegend 200 Seelen; die Lokalie Kößlin mit Schivelbein, Rattetz und Kolberg 1000, Frankfurt 1400 Seelen; die Lokalien Fürstenthal mit Köpenitz, Mündeberg, Storkow 270; Greifswald mit Demmin, Wolgast, Loitz, Jarmen, Gustow, Treptow 280; Hoppental mit Bireck und Blumenthal 920; Lützenwalde mit Zückerberg, Zinna, Treuenbriegen, Trebbin, Daphe 280. Neu-Ruppin mit Wittstock, Neustrelitz, Alt-Ruppin, Lindow, Rheinsberg, Gransee, Fehrbellin, Neupfad a. D. 470; Neustadt-Eberswalde mit Angermünde und Bernau 446, Prenzlau mit Templin, Gramzow, Greifenberg 410, Schwedt mit Königsberg i. d. N. 220; Straßund mit Rügen, Barth, Nichtenberg, Grimmen 480; Briegen mit Straußenberg, Freienwalde, Buxow 330 Seelen; und in Potsdam fungiren für 2889 römische Katholiken ein Pfarrer und ein Kaplan, in Spandau bilden 756 Seelen eine Pfarodie, und in der römisch-katholischen Gemeinde in Cettin mit den Missionsstationen Luisenthal und Augustwalde arbeiten ein Pfarrer und ein Kaplan für 1431 Seelen.

Breslau, 9. November. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Schmiedebrücke Nr. 22 ein gelbkattunenes Frauenkleid, 3 Schürzen, eine derselben kornblau mit weißen Punkten, die andere rosafarben mit gedruckten Blumenrändern, die dritte von schwarzem Kamloft, 1 weiße Serviette und ein doppeltgeflogenes Handtörchen; Langeasse Nr. 11 aus dem Garten ein Sack mit Kartoffeln, 1 Korb mit Mohrrüben, 1 Korb mit weißen Rüben und 8 leinene Tragetücher; Neue Sandstraße Nr. 8 4 Sack Kartoffeln, 1 Quantität Erd- und Mohrrüben und 1 leerer Korb; Gartenstraße Nr. 4 2 Mannsröcke, einer derselben von braunem, der andere von blauem Tuche, 1 kattunene Mannsjacke, 2 Schurzleder, 1 Bollstock, 1 Notizbuch und ein Erkenntniß des hiesigen königl. Stadtgerichts; Matthiasstraße 58 ein blauer Tuchmantel; Zunkernstraße Nr. 30 7 Paar Unterbeinkleider, 3 Bettbezüge von rother Leinwand, gez. T. L., 6 Schürzen, 3 Halstücher und 3 rothe Taschentücher. — Am 7. d. M. Morgens hat sich ein 12½ Jahr alter Knabe, Sohn einer in der Borwerksstraße wohnenden Wittfrau, aus deren Befahrung unter Mitnahme eines 1 Thlr. baaren Geldes, heimlich entfernt und ist bis jetzt weder dahin zurückgekehrt, noch hat sich über sein Verbleiben etwas ermitteln lassen. (Pol.-Bl.)

Von der in Berlin stattgefundenen Gewinn-Verloosung zur Unterstützung der Weichsel-Überschwemmten ist die Gewinnliste eingegangen und kann sowohl im Präsidial-Bureau des Polizei-Präsidiums, als in den Amts-Lokalen sämtlicher Polizei-Kommissionarien während der Amtsstunden eingesehen werden. Breslau, den 8. November 1855. Königl. Polizei-Präsidium.

14,330.	14,352.	14,499.	14,500.	16,021.	16,026.	16,032.	16,040.
16,050.	16,153.	16,157.	21,806.	21,816.	21,818.	21,826.	21,835.
21,839.	21,840.	21,841.	21,850.	21,857.	21,858.	21,859.	21,884.
21,893.							

C. B. Von dem Obertribunal ist soeben eine für die Autorrechte sehr wichtige Entscheidung publizirt worden. Es war bisher ziemlich allgemein die Ansicht getheilt worden, daß der Verleger an seinen eignen Verlagsartikeln einen Nachdruck nicht begehren könne, daß es ihm also gestattet sei, ohne und selbst gegen den Willen des Autors eine Schrift von neuem abdrucken zu lassen und zu verkaufen. In einem speziellen Falle dieser Art war der Verleger denn auch in der That in zwei Instanzen von der Anschulldigung des strafbaren Nachdrucks freigesprochen worden. Der Oberstaatsanwalt legte gegen diese Entscheidung, weil durch sie das Gesetz vom 11. Juni 1837 und der Bundesbeschluß vom 9. November 1837 verletzt werde, die Richtigkeitsbeschwerde ein. Diese Gesetze stellen das Autorrecht, das geistige Eigenthum des Verfassers, als die Hauptsache hin, und nur aus dieser oder einer rechtmäßig aus ihr abgeleiteten Quelle könne die Befugniß einer mechanischen Vervielfältigung des Geistesproduktes hervorgehn. Dieser Ausführung des Oberstaatsanwalts hat sich das Obertribunal angeschlossen, indem es aus den angeführten Gesetzen den Grundsatz folgert, daß jede Vervielfältigung einer bereits herausgegebenen Schrift, welche ohne Genehmigung des Autors oder des von ihm dazu Berechtigten geschieht, für Nachdruck zu erklären sei.

[Patent.] Das dem Rudolph Büttner zu Sorau unter dem 5. März 1855 ertheilte Patent auf eine rotirende Dampfmaschine ist erloschen.

Berlin, 8. November. Die Börse war heute besonders für die sogenannten schweren Aktien, welche eine hohe Dividende für das laufende Jahr in Aussicht stellen, sehr günstig gestimmt, und Freiburger, Oberschlesische, Liitt B., namentlich aber Kofel-Verberger alte sowie auch die neuen Aktien erfuhrn durch ansehnliche Käufe eine bedeutende Steigerung. Minerva Bergwerks-Aktien 106 à 106½ bez. Von Wechseln stellten sich Amsterdam in beiden Richtn. Wien und kurz Hamburg höher.

Eigenthums-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 139 à 140 bez. dito neue 4% 120 3/4 bez. Köln-Minden. 3 1/2% 163 1/2 à 3/4 bez. Prior. 4 1/2% 101 Gl. dito H. Emis. 5% 102 1/2 bez. dito H. Emis. 4% 91 1/2 bez. dito H. Emis. 4% 91 1/2 bez. Ludw.-Verb. 4% 159 1/2 bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 51 1/2 à 3/4 bez. dito Prior. 5% 101 Gl. Niederschlesf.-Märk. 4% 93 à 93 1/2 bez. Prior. 4% 93 1/2 Gl. Prior. Ser. I. u. II. 4% 93 1/4 Gl. dito Prior. Ser. III. 4% 93 1/4 Gl. dito Prior. Ser. IV. 5% 102 Gl. Niederschlesf.-Märk. Zweigb. 4% — — Oberschl. Litt. A. 3 1/2% 215 bez. Litt. B. 3 1/2% 181 à 183 bez. Prior. Litt. A. 4% — — Litt. B. 3 1/2% 82 1/2 Br. dito Litt. D. 4% 90 1/2 bez. dito Litt. E. 3 1/2% 80 bez. Rheinische 4% 112 1/2 à 3/4 bez. dito Prior. Stm. 4% 112 bez. dito Prior. 4% 90 1/2 Gl. 3 1/2% Prior. 83 Br. Stargard-Pof. 3 1/2% 94 1/2 à 3/4 bez. Prior. 4% — — Prior. 4 1/2% 99 1/2 bez. Wilhelmab. (Kosel.-Dderb.) alte 4% 186 à 190 bez. dito neue 4% 156 1/2 à 157 bez. H. Prior. 4% — — Mecklenb. 4% 54 à 53 1/2 à 3/4 bez. u. Gl. Mainz-Ludwig. 4% 114 1/2 Gl. Berlin-Hamb. 4% — — dito Prior. I. Emis. 4 1/2% 102 Gl. dito Prior. II. Emis. 102 bez. Nach.-Mastr. 4% 44 Br. Prior. 4 1/2% 92 1/2 Gl. Geld- und Fonds-Course. Freiw. St.-Anl. 4 1/2% 100 1/2 Gl. Anleihe von 1850 4 1/2% 101 Gl. dito von 1852 4 1/2% 101 Gl. dito von 1853 4% 95 1/2 bez. dito von 1854 4 1/2% 101 Gl. Präm.-Anleihe von 1855 3 1/2% 103 3/4 Br. St.-Schuldscheine 3 1/2% 86 1/2 bez. Preuss. Rent-Anth. 4% 117 bez. Pof. Pfandbriefe 4% 102 Gl. dito neue 3 1/2% 92 Gl. Polnische Pfandbr. III. Emis. 4% 89 Br. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% — — dito à 300 Fl. 5% — — dito à 200 Fl. — — Hamb. Präm.-Anl. 62 1/2 Gl. Wechsel-Course. Amsterdam kurze Sicht 143 1/2 bez. dito 2 Monat 142 1/2 bez. Hamburg kurze Sicht 151 1/2 bez. dito 2 Monat 150 1/2 bez. London 3 Monat 6 Nthl. 20% Sgr. bez. Paris 2 Monat 79% bez. Wien 2 Monat 89% bez. Breslau 2 Monat 99 1/2 bez.

C. Breslau. 9. November. [Produktenmarkt.] Der Markt zeigte nichts Verändertes gegen gestern. Der Begehr ist sehr beschränkt. Weizen weißer und gelber ord. 75—115 Sgr., mittel 124—140 Sgr., feiner gelber bis 152 Sgr., dito weißer bis 165 Sgr., feinstes Sorten 1—2 Sgr. höher. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel 104—108 Sgr., feiner bis 116 Sgr. Gerste 67—72—75 Sgr., Hafer 34—42 Sgr. Erbsen 85—95 Sgr. Naps 130—152 Sgr. Hülsen Winter: 130—140 Sgr., Sommer: 115—128 Sgr. Leeseaft rothe 15—19% Thlr., weiße 17—24 Thlr.

Stettin, 8. November. Weizen behauptet, loco 85—90pf. gelber 117½ Rtl. bez., leichter 80—81pf. pro 90pf. 111 bez., 89pf. neuer pro 90pf. 125 bez., alter circa 89pf. pro 90pf. 126 bez., eine Ladung ungarischer 88½ pf. pro Conn. in 8 Tagen zu liefern 119 bez., pro Frühjahr 88—89pf. gelber 126 Br. u. G. Roggen fest, loco circa 84pf. pro 82pf. 81½ Rtl. bez., 83—82pf. 81½ bez., 82pf. pro November 81 G., pro Nov.-Dez. 80½ bez., pro Frühjahr 81 bez. u. G. Gerste loco schwed. 74—75pf. 56 bez., pro Frühjahr 74—75pf. 58 G. Hafer loco pro Frühjahr 39 Rtl. Br., 38½ bez. pro 52pf. Erbsen loco kleine Roth- 80—83 Rtl. bez. Rübel flau, loco 17½ Rtl. bezahlt und Brief, 17½ G., pro November 17½ Br., pro November-Dezember dito, pro Decemb.-Januar 17½ bez. u. Br., pro April-Mai 17½—17½ bez. u. G. Spiritus fest, loco ohne Faß und mit Faß 10% pSt. bez., pro November 10% pSt. bez., pro Dezember und Dezember-Januar 10½ bez. pro Erbk. 10½ pSt. G., 10½ pSt. Br.